

XIV.

Gegenbemerkungen von Dr. RODMAN.
(Ebendaf. p. 251 ff.)

In Bezug auf die vorstehenden Bemerkungen über den von mir bekannt gemachten Fall führe ich Folgendes an.

Da mehrere Schriftsteller in der Angabe der GröÙe und Schwere des Fötus in verschiedenen Perioden nicht übereinstimmen, so muß man zuvörderst die von der Menstruation entnommenen Zeichen der Schwangerschaft betrachten, sofern jener Mangel an Uebereinstimmung von irgend einem Mißverständnisse herrühren muß.

Kehrt die Menstruation im gefunden Zustande zurück, so ergibt sich daraus genügend, daß die Gebärmutter nicht schwanger ist und bei voller Gesundheit ist das Stocken derselben ein starker Beweis für die Schwangerschaft.

Mit Gefühl von Anschwellung in den Brüsten und der Schwangerschaft eignen Empfindungen, ist das Stocken der Menstruation das einzige Zeichen, worauf sich ein Frauenzimmer verlassen kann. Ein Arzt, der erst nach Verlauf von 2 — 3 Monaten befragt wird, kann sich offenbar, um die Periode der Schwangerschaft auszumitteln, nur auf die Erzählung, das Aussehen und die in frühern Fällen bewiesene Genauigkeit der Mutter verlassen. So kann man leicht hin und wieder betrogen werden, und dadurch Irrthum in der Angabe der GröÙe des Fötus entstehen.

Die Mutter des fraglichen Kindes ist groß, stark und gesund, und war nie unregelmäßigen Zufällen unterworfen, welche dergleichen Berechnungen stören; außerdem war sie in ihren frühern Schwangerschaften mit der Zeit immer schon gut bekannt. Sie bleibt sich



auch bei dieser Gelegenheit in ihren Ausfagen immer gleich, und versichert, das die Empfängnifs eher später als früher wie vor 19 Wochen geschahe.

Auch andre Umstände bestätigen noch ihre Aussage.

Jeder Geburtshelfer weifs, das Gröfse und Gewicht völlig ausgetragner Kinder variiren, vorzüglich aber das Gewicht. Aus meinem Tagebuche über zeitige Kinder sehe ich, das ein Kind 15 Pfund, andre auf verschiedene Weise weniger wogen. Wie dies auch erklärt werden möge, so ist die Thatfache unläugbar und es ist hiernach wohl keine auffallende Behauptung, das in Uebereinstimmung mit der Constitution, den Umständen und der Gesundheit der Mutter verschiedene Fötus derselben Periode in demselben Verhältnifs von einander verschieden seyn können.

Ist es wahrscheinlich, das eine grofse, gesunde, starke Frau stärkere und schwerere Kinder hat als eine kleine und schwächliche, so müfste wohl die Angabe von der Gröfse der Kinder, um Beweiskraft zu haben, zugleich die Beschaffenheit der Mutter enthalten. Giebt man diese Mängel zu, so sind die Unsicherheiten zu entschuldigen, und die Angabe der Mutter ist zuzulassen.

Ich machte den vorigen Fall in der Absicht bekannt, die nur zu häufigen Behauptungen zu beschränken, das ein, in einer gewissen Periode, z. B. dem sechsten Monate, gebornes Kind nicht leben könne u. s. w.

Unstreitig haben solche Behauptungen den Tod von Frühgeburten in mehrern Fällen veranlasst. Sie sind nicht nur unnütz, sondern schädlich, sofern sie die Hülfe hindern, wodurch Kinder hätten gerettet werden können und schlechte Behandlungen rechtfertigen, wodurch sie der Zerstörung ausgesetzt werden. So wäre auch dieses Kind dem Tode geweiht gewesen, wenn ich mich nicht dieser Annahme entgegengesetzt und durch die Behaup-

tung seiner Lebensfähigkeit die ihm zu leistende Hülfe herbeigerufen hätte.

Ob das Kind gerade 11 Zoll maafs, weifs ich nicht genau, weil schleunige Hülfe und Sorgfalt die nothwendigsten Rückfichten waren. War es bei der Geburt von dieser Länge, so mußte es in den ersten drei Wochen zwei Zoll gewachsen seyn.

Ich habe eine zarte Frau zu behandeln, die lange gekränkelt hat. Sie hat eilfinal, die letzten siebenmal zu früh, geboren. Das erste dieser sieben Kinder wurde um den achten Monat geboren und lebte neun Wochen; das zweite, noch früher geborne, starb während des Abwachsens; das dritte lebte acht Stunden; das vierte acht Tage; das fünfte zwei Wochen. Die Mutter hielt sich mit diesem Kinde, einem Mädchen von 17 Zollen, 6 Monate und zwei Wochen schwanger. Das sechste lebte eine Woche; das siebente starb in der Geburt. Alle wurden bei kaltem Wetter geboren, und die Kinder, für welche man die meiste Sorgfalt anwandte, lebten am längsten.

Das Kind, welches zu diesen Bemerkungen Veranlassung gegeben hat, ist noch gesund. Nur vor drei Wochen konnte es einige Nächte hindurch nicht schlafen, doch verlor sich dies, als man ihm frische Baumwolle um den Kopf gab.

XV.

DÜTROCHET Geschichte des Vogeleies vor dem Legen. (Journal de Physique. T. 88. p. 170 ff.)

Das Vogelei erscheint im Eierstocke als eine kleine rundliche Kugel, die allmählich ihre vollkommene Grösse erlangt. Dann tritt sie aus dem Eierstocke, fällt in